

**B**

**U**

Burg Galerie  
im Volkspark

Take

**R**

**G**

Off

**12.7.–3.8.2025**

Kuratiert von Dr. Jule Reuter  
in Zusammenarbeit mit Luise von Cossart

Redaktion: Dr. Jule Reuter  
Grafik: Arne Winter



Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

**Take Off 2025**  
**Meisterschüler\*innen**  
**der BURG**

# Julius Anger

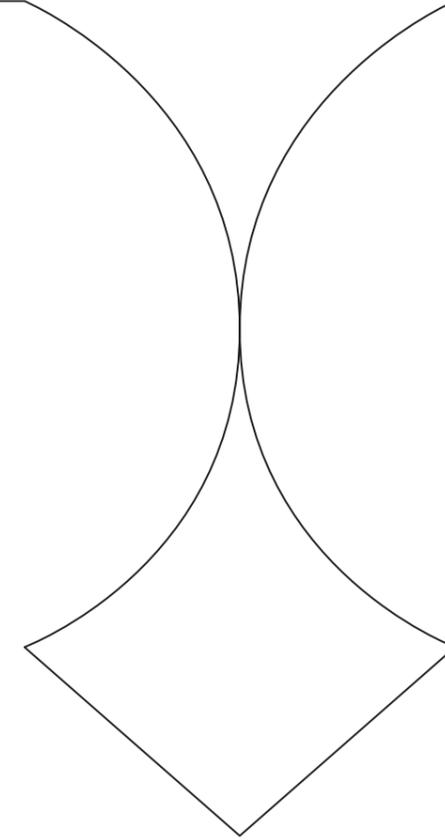
- 2014–2020 Studium Plastik/Bildhauerei Figur bei Prof. Bruno Raetsch
- Meisterschüler von Prof. Bruno Raetsch

Das, was wir endlich sind, ist unsere Aufmerksamkeit. In ihr sterben wir jeden Tag. Genau an dieser Stelle. Die Fähigkeit, sich in der Psyche des modernen Menschen zu verorten, ist ein zentraler Bestandteil der Kunst. Die Fähigkeit, sich in der Psyche des modernen Menschen zu verorten, ist ein zentraler Bestandteil der Kunst. Die Fähigkeit, sich in der Psyche des modernen Menschen zu verorten, ist ein zentraler Bestandteil der Kunst.

# Paul-Jakob Meussling

- 2012–2017 Studium Kunstgeschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 2017–2023 Studium Bild/Raum/Objekt/Glas bei Prof. Christine Triebisch, Prof. Sofia Hultén und Prof. Julia Kröpelin
- Meisterschüler von Prof. Julia Kröpelin

Paul-Jakob Meussling befragt Vergänglichkeit. In dunklen Graphitzeichnungen interpretiert er das Motiv des Totentanzes und setzt sowohl Schädel wie Skelette als teils skurrile Bildmotive ein. Es sind knöcherne Bilder. Sie lösen sich auf und werden zu leeren Phrasen einer Vanitas-Symbolwelt. Die Werke sind von der Frage durchdrungen, wie wichtig wir uns selbst nehmen, und von dem Versuch, über ‚Menschliches Elende‘ zu lachen. Und wie dieses Lachen im Halse stecken bleibt. Konkret wird dies am Beispiel eines Zufallsfundes einer Fotografie, die den Grabstein eines Namensvetters des Künstlers zeigt. Paul-Jakob Meussling stellt dieser eine Zeichnung desselben Grabsteins gegenüber, in diesen schreibt er seine eigenen Personendaten ein.



# Daniela Trabold

- 2017–2023 Studium Bildende Kunst, Schwerpunkt Schmuck bei Prof. Hans Stofer
- 2021–2022 Auslandssemester, Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem, Israel
- 2023 Diplom der Bildenden Kunst bei Prof. Hans Stofer und Prof. Caroline Achaintre
- Meisterschülerin von Prof. Caroline Achaintre

Daniela Trabold widmet sich verschiedenen Perspektiven auf Radioaktivität und Atomkraft. Dafür besuchte sie u.a. den Ort Jáchymov in Tschechien, ein ehemaliges Abbaugelände für Uran, der zugleich Kurort für Radon-Anwendungen war und ist. Mit Fotografien von dort und anderen Orten, mit Uranglas und Schwarzlicht schafft sie im Galerieraum eine besondere Raumatmosphäre, die die herausfordernden Qualitäten des radioaktiven Elements und den Umgang mit ihm in den Blick nimmt. Durch die Strategie der ästhetischen Verfremdung beleuchtet sie die paradoxe Doppelnatur radioaktiver Strahlung: ihre zerstörerische Kraft wie ihre medizinisch, kurative Nutzung sowie ihre messbare Präsenz bei gleichzeitiger Unfassbarkeit. Die ästhetischen Ausprägungen oszillieren dabei zwischen Faszination und Beunruhigung, absurder Erscheinung und unheimlicher Immaterialität.

# Jan Marco Herzog

- 2016–2022 Studium Plastik/Keramik bei Prof. Martin Neubert
- Meisterschüler von Prof. Martin Neubert

Als fremd und zeitlos erleben wir Jan Marco Herzogs Keramikobjekte aus seinem Werkzyklus *Genesis*. Aus Resten, Fundstücken, neu Geformtem und bereits Gebranntem „wachsen“ die – den Künstler an Steine erinnernden – Formen. Diese Objekte mit ihren Ausbuchtungen, Löchern, Auskragungen, teils auch verschlungenen Durchgängen und amorphen Oberflächen erinnern an die Formungsweisen geologischer Prozesse: an Hitze, Druck und Ablagerungen als Einflüsse in der Natur. Ähnlich verborgen verweisen seine Objekte auf zuvor wirkende Kräfte. Der gesamte Arbeitsprozess handelt vom Suchen und Finden, integriert Schöpfungs- und Zerstörungskräfte, welche den keramisch plastischen Prozessen innewohnen, fragt, was diese Welt im Innersten zusammenhält. Es geht um ein Wachsen lassen und Erproben, Aufheben und Einfügen, um Trennen und das Gesamte zusammen fügen, obwohl es dem Zerbrechen nahe ist. In dieser Konsequenz geht es um materialpoetische Untersuchungen des Scherbens, der Scherben und der gebrochene Körper – dabei, wieder ein Ganzes zu werden.

# Anne Pruy

- 2018–2024 Studium Bildende Kunst, Schwerpunkt Schmuck bei Prof. Hans Stofer
- 2021 Auslandssemester an der Oslo National Academy of the Arts bei Prof. Jorge Manilla Navarrete
- Meisterschülerin von Prof. Michael Jäger

Auf den ersten Blick enigmatisch wirken die Emaill-Collagen von Anne Pruy, die sich zwischen Plastik und Malerei bewegen. Ausgangspunkt sind dafür oft alltägliche Beobachtungen, die sich auf Flüchtlings- und schwer greifbare Phänomene konzentrieren. Durch Fragmentieren, Skalieren und Neuordnen der notierten Formen entstehen Bilder, in denen Sichtbarkeit, Überlagerung und Verdeckung eine zentrale Rolle spielen. Schwarze Linien definieren einen Raum, der ebenso aus dem Sichtbaren besteht wie aus den Formen, die in den Zwischenräumen entstehen. An manchen Stellen überlagern sie sich, an anderen Stellen stehen sie frei als autonome Formen. Dazwischen entstehen Leerstellen und unterbrochenen Linien, die sich nur in der Vorstellung schließen lassen. Die Farben verhalten sich konträr zu den Umrissen – die Farbflächen bilden neue Formen. Was ist oben, was ist unten? Wir sehen eine visuelle Sprache, die weniger abbildet als auslotet: Fläche wird zu Raum, Form zu Geste, Farbe zu Träger von Wahrnehmung.

# Sophia Roggenkamp

- 2015–2023 Studium Kunstpädagogik (Diplom) bei Prof. Una H. Moehrke, Prof. Tobias Hantmann und Prof. Rolf Wicker
- 2018/2019 Studium Bildhauerei bei Prof. Oriana Impei, Accademia di Belle Arti di Roma
- Meisterschülerin von Prof. Natalie Häusler

Sophia Roggenkamp konfrontiert uns mit einem großen Stapel von Stroh- und Heuballen, die uns mit ihrem Duft an dörfliche Habitate erinnern und aus denen zugleich Erzählstimmen aus dieser ländlichen Realität dringen. Die Künstlerin nähert sich dem Ort ihres Aufwachsens und beleuchtet ihre Herkunft aus einer landwirtschaftlich geprägten Familie. Die Frage nach der eigenen Lebensführung eröffnet zugleich ein Nachdenken über die Relation von Herkunft und Zukunft, über das Weggehen sein und die Möglichkeit des Zurückkommens. Die Publikation *tie, bond, relation* ist der Ausgangspunkt der rechnerbasierten Arbeit. Transkripte von generationenübergreifenden Interviews werden mit Kindheits-erinnerungen und Ortsbeschreibungen vereint. Die individuelle Verbundenheit mit einem Ort, der in die eigene Biografie eingeschrieben ist, wird von Freund\*innen, Verwandten und Bekannten aus diversen Perspektiven beleuchtet. Schwarz-Weiß-Fotografien dokumentieren die Veränderungen und den Strukturwandel, denen die ländliche Umgebung unterworfen ist. Installative Elemente mit Bezug zum Hofleben laden zum Verweilen und Zuhören ein.

# Gesa Wagner

- 2017–2020 Studium Kunstpädagogik an der Burg Giebichenstein bei Prof. Una Möhrke und Prof. Robert Klümpen
- 2020–2024 Studium Bildende Kunst, Schwerpunkt Schmuck bei Prof. Hans Stofer
- Meisterschülerin von Prof. Tobias Hantmann

Gesa Wagner beschäftigt sich mit Geschichten, die Orten und Gegenständen anhaften. Indem die Künstlerin Vorgefundenes umgestaltet, schafft sie neue Erzählungen, die eng mit unseren persönlichen Vorstellungen verknüpft sind. Ihre Arbeit *tacit narratives* basiert auf der Weiterverarbeitung ausgedienter Fischernetze zu Geweben. Die Knoten aus dem Netz ordnen sich zufällig an und erzeugen ein Muster, das an eine Schrift oder einen Code erinnert. Die Gewebe sind Träger von Informationen ihrer Geschichte, die sich jedoch unserer Deutung entziehen und uns auf unsere Vorstellung zurückwerfen. Die Arbeit *memory landscape 1* zeigt die mehrfache, sich überlagernde Frottage einer Wand, die einem Landschaftsmodell gleicht. Die Zeichnung symbolisiert unser wiederholtes Zurückkehren zu Erinnerungen, die dabei verblassen und schließlich neu erzählt werden. Erinnerungen gleichen einer sich fortlaufend verformenden Landschaft. Die Installation *tacit remains* zeigt ein Fischer-netz mit seinem Beifang.